Arbeitskreis Inklusion und Teilhabe Kreis Borken

Plenum AK Inklusion und Teilhabe im Kreis Borken
am 29.10.2025

TÄTIGKEITSBERICHT

über die Vorstandsarbeit und die wichtigsten Themen aus den angegliederten Arbeitsgruppen (Details sind den jeweiligen Tätigkeitsberichten zu entnehmen.)

Die letzte Plenumsveranstaltung des AK Inklusion und Teilhabe fand am 20.11.2024 statt; der vorliegende Tätigkeitsbericht bezieht sich insofern auf den Zeitraum zwischen dem 01.11.2024 und dem 31.10.2025.

In diesem Zeitraum fanden 5 Vorstandssitzungen statt; die Arbeitsgruppen tagen in der Regel zwischen zwei- und viermal im Jahr. Alle sind um eine kontinuierliche Mitarbeit der Teilnehmenden bemüht, und es gelingt inzwischen gut.

Die wichtigsten Themen im Vorstand und in den Arbeitsgruppen:

Mobilitätsleistungen

Leistungen zur Mobilität werden seit dem 01.07.2022 im Kreis Borken als pauschale Geldleistung bzw. als persönliches Budget erbracht. Hintergrund der Einführung dieser Pauschalen war ein Modellprojekt mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) an dem sich der Kreis Borken nach Beendigung des Fahrdienstes des Deutschen Roten Kreuzes zur Sicherstellung der Leistungserbringung beteiligt hat. Ein schriftlicher Ergebnisbericht dazu liegt nicht vor, nur die Information durch den LWL, dass es im Grunde mit dem Verfahren zur Pauschalen Geldleistung an sich eine große Zufriedenheit der Anspruchsberechtigten gibt – allerdings wurde die Höhe der Pauschalen in allen beteiligten Kommunen und Kreisen eindeutig für zu geringgehalten.

Daraus hat der LWL nun einen erfreulichen Schluss gezogen: die Pauschalen für Mobilität wurden nahezu verdoppelt – alle Anspruchsberechtigten wurden bereits darüber informiert. Daneben gibt es bei einem erhöhten, besonderen Bedarf auch weiterhin die Möglichkeit zu einem Einzelantrag im Rahmen des persönlichen Budgets

Aus der AG Stadtentwicklung und Verkehr nehmen in Zukunft 2 Mitglieder an der AG zur Weiterentwicklung des Mobilitätskonzepts des Kreises Borken teil.

Werkstätten

Die AG Werkstatträte und Frauenbeauftragte war im genannten Zeitraum für ihre Themen politisch sehr aktiv. Nach wie vor ist dabei die Entgeltfrage das zentrale Thema; genauer noch der gesetzlich vorgeschriebene hohe Grundlohn für alle Werkstattbeschäftigten – unabhängig von der individuellen Arbeitsleistung. Dieser hohe Grundlohn führt dazu, dass der leistungsbezogene Steigerungsbetrag sich immer weiter reduziert, weil beide aus dem Produktionsergebnis der Werkstatt gezahlt

werden. Hier wird von den Werkstattbeschäftigten eine besondere Solidaritätsleistung verlangt. Die Forderung der Werkstatträte, unterstützt von den Werkstattleitungen, ist es, dass dieser „leistungsfreie“ Grundlohn vom Bund erbracht werden müsste, und nicht von den Beschäftigten (aus dem Produktionsergebnis).

Die Werkstatträte und Frauenbeauftragten im Kreis Borken haben dazu schon mit vielen Politikern gesprochen und sich an überregionalen Veranstaltungen beteiligt. Leider nehmen alle jedoch nur die Positionen der Werkstatträte mit bedauernden Worten z.K., ohne dass irgendetwas auf der politischen oder der gesetzgebenden Ebene passiert ist.

Mit Sorge sehen die Werkstatträte und die Frauenbeauftragten auch die aktuelle politische und wirtschaftliche Lage, und wie diese sich auf die Werkstätten auswirken werden. Und sie haben die Befürchtung, dass es zu Standardabsenkungen kommen wird, weil z.B. der Stellenschlüssel für die Gruppenleiter im Arbeitsbereich schon andiskutiert wird.

Beteiligung

Es ist uns leider noch nicht gelungen, neben der AG Werkstatträte eine weitere Beteiligung von Menschen mit Behinderungen, vor allem geistiger Behinderung oder schwerstmehrfacher Behinderung zu organisieren.

Die Veranstaltung „Beiräte reden mit“ hat auch in diesem Jahr am 19.September stattgefunden und zeigte wie immer eine hohe und aktive Beteiligung, vor allem auch von Vertretern und Vertreterinnen der Bewohnerbeiräte hier im Kreis. Das diesjährige von der Vorbereitungsgruppe ausgewählte Thema war „Krisenbewältigung“ – passend zur aktuellen Weltlage, aber auch im Bezug zur individuellen Situation.

Im Anschluss an das letztjährige Thema „Wir haben Rechte (als Beirat) und diese sollen gehört werden.“ war von den Anwesenden der Wunsch nach einer entsprechenden Fortbildung geäußert worden. Diese ist jetzt konzipiert und soll im kommenden Jahr Ende Januar, Anfang Februar an 2 Freitagnachmittagen stattfinden. Alle Beiräte werden rechtzeitig informiert. Wir hoffen, dass die interessierten Beiratsmitglieder auch unterstützt werden, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Netzwerken

Die AG Wohnen, Betreuung und Pflege hat den Austausch mit dem für den Kreis Borken zuständigen Mitarbeiter des LWL intensiviert: Herr Norbert Messing nimmt als Nachfolger von Frau Rose jetzt kontinuierlich als Gast an unserer AG teil. Dieser direkte Austausch wird von beiden Seiten für sehr förderlich gehalten.

Darüber hinaus fand erstmalig auch ein Austauschtreffen mit allen Teilhabeplanern und Teilhabeplanerinnen des LWL statt, die im Kreis Borken tätig sind. Dieser Austausch betraf vorrangig die Fragen der Arbeitsebene, z.B. Informationen zum Antragsverfahren, Vereinheitlichung des Verfahrens u.ä. Auch für dieses Format ist die Wiederholung im nächsten Jahr bereits angedacht.

Die AG Arbeit und Qualifizierung tagt gemeinsam mit der entsprechenden Arbeitsgruppe des Sozialpsychiatrischen Verbundes (SPV), da viele Mitglieder gleichzeitig in beiden Arbeitsgruppen wären und die Themen sich doppeln. Durch den Zusammenschluss und die Teilnahme auch der Leistungsträger (Arbeitsamt, Job-Center, Rentenversicherung, etc.) kommen alle Themen im Bereich der beruflichen Rehabilitation und der Teilhabe am Arbeitsleben in den Blick: die Angebote der Job-

Center auch für Menschen mit differenzierten Problemlagen, die neuen Teilhabeplanungen des LWL oder aktuelle Projekt, z.B. „Qualifizierung zum Alltagsbegleiter“ auch für Menschen mit Behinderung.

In diesem Zusammenhang ist uns im Vorstand auch das grenzüberschreitende Interreg-Projekt „Grenzenlos inklusiv“ vorgestellt worden. Das Projekt verfolgt zwei Ziele:

1. den Aufbau eines inklusiven Cafés in Bocholt mit rund 5-8 Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung.
2. Ein inklusives und barrierearmes Weiterbildungsprogramm für Menschen mit Behinderungen aus den Niederlanden und aus Deutschland zu entwickeln, speziell mit berufsbezogenen Inhalten.

Darüber hinaus gibt es halbjährige sog. deutsch-niederländische Vernetzungstreffen für alle Beteiligten.

Ein interessantes Projekt; weitere Informationen dazu gibt ein kleines Papier, auch in leichter Sprache.

Die Mitglieder der neuen AG der kommunalen Behindertenbeauftragten hat sich darüber verständigt, zunächst an einer gemeinsamen Aufgabenbeschreibung zu arbeiten, da diese in den meisten Kommunen fehlt. So soll eine allgemeine Basis geschaffen werden, die jedoch den unterschiedlichen Strukturen in den einzelnen Kommunen noch angepasst werden, ggf. auch ausdiskutiert werden muss.

Neu sind auch die ersten Kontakte der AG Freizeit, Sport und Kultur zu den sog. Verfahrenslotsen und -lotsinnen im Kreis. Diese sind im Rahmen der einzelnen Jugendämter tätig und beraten Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Teilhabebedarf. Ob und wie sich hier die Zusammenarbeit gestalten kann, ist noch auszuloten.

Angedacht ist im Vorstand eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Sozialpsychiatrischen Verbund im Kreis Borken (SPV), da es auch hier Überschneidungen im Personenkreis gibt und vielleicht Synergien zu heben sind. Deshalb wird der SPV in seinen Strukturen im diesjährigen Plenum zunächst einmal allen vorgestellt.

Veranstaltungen

Insgesamt wurden im vergangenen Berichtszeitraum in den Arbeitsgruppen drei größere Veranstaltungen geplant, zwei davon konnten leider nur durchgeführt werden:

1. Wie immer mit großer Resonanz die Veranstaltung „Beiräte reden mit“ – diesmal mit dem Schwerpunktthema „Krisenbewältigung“. Die Veranstaltung wird jeweils von einer Gruppe aus den Reihen der Beiräte und ihrer Vertrauenspersonen thematisch vorbereitet, unterstützt von unserer Geschäftsführung und dann im Kreishaus durchgeführt.

2. „Lernräume für die Zukunft gestalten“ hieß die Veranstaltung der AG Erziehung und Bildung gemeinsam mit dem Bildungsbüro des Kreis Borken. Hier ging es um die bewusste und gezielte Raumgestaltung als Unterstützung und eine der Gelingensbedingungen für den individuellen Lernprozess von Kindern.

Leider musste die dritte Veranstaltung, ein Workshop zur Resilienz für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, mangels ausreichender Anmeldezahlen kurzfristig abgesagt werden. Die Idee, in der vorigen AG Gesundheit und Pflege entwickelt, war offensichtlich nicht mehr aktuell genug.

Sonstiges

Ein besonderes Merkmal des AK Inklusion und Teilhabe ist die Vernetzung aller Einrichtungen und Vereine, Selbsthilfegruppen etc., die im Kreis Borken im Rahmen der sog. Behindertenhilfe existieren. Ohne dass wir spektakuläre Erfolge im inklusiven Anliegen aufweisen können, ist die gegenseitige Kenntnis und der regelmäßige Austausch schon ein nicht zu unterschätzender Gewinn. Dabei hat jede Arbeitsgruppe im Arbeitskreis Inklusion und Teilhabe ein eigenes Thema und eine eigene Dynamik. Dass der Kreis Borken unsere Arbeit durch die Übernahme der Geschäftsführung unterstützt, dafür können wir nur danken, ganz speziell dabei Frau Schäpers und Herrn Reining.

Die Umsetzung konkreter Teilhabe-Ideen und -Möglichkeiten gelingt am besten vor Ort, in den einzelnen Gemeinwesen – der AK kann hierbei unterstützen, Ideen geben, aufmerksam machen, motivieren.

In dem Sinne ist in diesem Jahr auch die Foto-Ausstellung *„Im Kreis Borken unterwegs – Kunst trifft Lieblingsorte“* an vier Orten im Kreis jeweils 4 Wochen zu sehen gewesen: in Rhede (Rathaus), Gescher (Haus Hall), Weseke (Pfarrheim) und zuletzt im Kreishaus in Borken. Die AG Freizeit, Kultur und Sport hat die Ausstellung initiiert und die Künstler und Künstlerinnen geben uns mit ihrem Lieblingsort Einblick in ihre persönliche Welt und ihre Teilhabe. Leider haben sich nur wenige beteiligt – solche Angebote/Gelegenheiten sollten wir über alle Arbeitsgruppen hinweg nutzen für mehr Bekanntheit zu sorgen und Teilhabe den Weg zu bereiten.

Dank

In der diesjährigen Plenumsveranstaltung stehen nach drei Jahren wieder die Neuwahlen zum Vorstand an. Deshalb soll in diesem Tätigkeitsbericht auch der Dank an alle Vorstandskollegen und -kolleginnen nicht zu kurz kommen. Dank für Ihren Einsatz in den vergangenen drei Jahren für die Idee des AK Inklusion und Teilhabe – für Menschen mit Behinderungen in allen Arbeitsbereichen.

Mein besonderer Dank gilt den drei Vorstandsmitgliedern, die nach vielen Jahren der Mitarbeit im AK Inklusion und Teilhabe jetzt nicht wieder kandidieren werden. Das sind:

- Herr Michael Bleiber
- Frau Marina Boos-Knüver
- Frau Elfi Hageleit

Ich danke aber auch allen Mitgliedern in den Arbeitsgruppen – ohne Sie und Ihre Arbeit wäre die Idee des AK Inklusion und Teilhabe nur eine „Luftnummer“.

Es gibt noch so viel zu tun, es gibt viele Ideen – Packen wir´s an.

Borken, den 23.10.2025

gez. Stephanie Pohl

Sprecherin